

# Inhalt

Einleitung .....	1
1 Die 1770er Jahre – intellektuelle Selbstanschauung und „Ich“-Metaphysik .....	11
Die intellektuelle Selbstanschauung .....	11
Der ‚Duisburg’sche Nachlass‘ .....	27
2 Die Paralogismus-Kritik in der <i>Kritik der reinen Vernunft</i> .....	40
2.1 Die Form des transzendentalen Paralogismus – ein Vorblick. ....	40
2.2 Die Paralogismen in der Fassung der ersten Auflage .....	46
2.2.1 Seelensubstanz und Selbstwahrnehmung .....	46
2.2.2 Das ‚Ich‘ in der Zeit und die Zeit im ‚Ich‘ – Identität und Person .....	63
2.2.3 Vorläufiges Résumé und Vertiefung der Problemfassung .....	77
2.2.4 Einfachheit und transzendentales Subjekt = x .....	81
2.2.5 Zwei Grundlinien der Argumentation .....	102
2.3 Die Paralogismen in der Fassung der zweiten Auflage .....	110
2.3.1 „Ich bin“ – die Reflexionen aus Kants Handexemplar. ....	116
2.3.2 Das neue Fundament der Paralogismus-Kritik .....	126
Die veränderte Perspektive der neuen Paralogismus-Kritik .....	136
Das Selbst-Wissen des transzendentalen ‚Ich‘ .....	140
Das ‚Dasein‘ der transzendentalen Apperzeption ....	155
3 Die späten Reflexionen .....	165
Die Zeit ist in mir, ich bin in der Zeit – das Dasein des transzendentalen ‚Ich‘ als Grenzbegriff .....	165
„Ist es eine Erfahrung, dass wir denken?“ – das Problem des erkennenden Bewusstseins .....	173
Das ‚Ich‘ als Weltwesen .....	180
Die ‚cosmologische‘ Apperzeption .....	184
Die Selbstsetzungslehre .....	192
4 Zusammenfassung .....	204

Bibliographie .....	219
Sachregister .....	229